



Universal Essential Life

Bewusstseinslage August/September 2019

Be the Light - Von der Spielfigur zum Spieler

Das aktuelle Zeitgeschehen geht immer weiter und immer tiefer in die Erfüllung und das Leben des eigenen Seins. In die Erkenntnis und den Ausdruck dessen, was wir wirklich sind und wofür wir hier sind. In das Erkennen und in die Wahrheit dessen, was allem zugrunde liegt. In die übergeordneten Zusammenhänge, in das eigene Sein, die eigene Wahrheit, die Selbstverantwortung, das Enttarnen der Lügen, mit denen wir uns selbst belügen und mit denen wir belogen werden, was am Ende auf Dasselbe herauskommt. Es geht immer mehr in die Tiefen und Weiten dessen, was wir wirklich sind und zu was wir fähig sind, zu dem Erkennen des großen Plans, von dem wir alle ein Teil sind und zugleich selbst den Plan aufgestellt haben. Ein Plan, der fest ist und sich dennoch verändert. Es zeigt sich immer mehr, was wir bisher noch nicht erkennen konnten oder wollten. Wir sind herausgefordert, uns neu auszurichten, zu erkennen und vor allem anzunehmen, wozu wir hier sind. Als Geist mit einer Seele und in einem menschlichen Körper. Als das Göttliche und Ganze selbst und zugleich ein individueller Ausdruck davon. Wir kommen immer weniger drum herum, uns um uns Selbst zu kümmern, nach uns Selbst zu schauen, von einer äußeren Orientierung oder von einem von Außen bekommen, hin zu einem im Inneren und von Innen heraus. Nach und nach legen wir immer mehr ab - Gewohnheiten, Verhaltensweisen, die wir als nicht mehr zu uns passend erkennen. Bei denen wir erkennen, dass sie uns binden, abhängig machen, klein machen, einengen, begrenzen, beschweren, hemmen und uns nicht darin unterstützen oder nicht ein Ausdruck dessen sind, was wir sind. Wir erkennen immer mehr, was uns wirklich gut tut, was wir wirklich wollen und auch, was uns nicht gut tut, was wir nicht mehr wollen. So erkennen wir immer mehr unsere eigenen Schatten, unsere tiefsten Verletzungen, wie schon die letzten Monate hindurch, doch mittlerweile mit einer gewissen Leichtigkeit und mehr Tiefe. Wir sind bereit oder können den Schritt gehen, dass wir uns grundlegend wie umpolen. Wie ein Richtungswechsel, ein Verändern der Sicht auf uns Selbst und auf die Welt. Anstatt immer nur das zu sehen, was uns in unseren verletzten inneren Kindern und in unserer eigenen Dunkelheit fördert, in dem, was uns im Leiden, Drama und der Opferhaltung unterstützt, in einem Sich-Zurückhalten, Jammern, destruktivem Verhalten, Kritisieren, Ausbremsen, Ablenken, im Feststecken in Gewohnheiten und Verhaltensweisen, in einer „Und-täglich-grüßt-das-Murmeltier-Spirale“, in einem Hamsterrad, in dem wir wie festhängen, aber zugleich alles dafür tun, um darin zu bleiben. Weil wir nicht erkennen, wie wir uns Selbst darin gefangen halten, indem wir den Fokus und damit unsere Aufmerksamkeit, unseren Willen, und damit unsere Gedanken, Gefühle, Handlungen fördern, die uns binden und darin halten. Dies können wir nun bewusst erkennen und aus eigener Kraft das Hamsterrad zuerst anhalten und dann daraus aussteigen. Wir packen unser Leben Selbst wieder an und nehmen das Ruder selbst in die Hand. Wir werden von der Spielfigur, die von anderen bewegt wird, Selbst zum Spieler. Wir erkennen uns als Geist, als göttliche Kraft, und lernen, uns in unserem Leben Selbst zu steuern. Und damit verbunden auch, wie wir durch unser Inneres die Welt verändern können. Denn die Welt ist immer ein Abbild von uns Selbst. Wir erkennen, wie wir die Fäden lenken, wie wir Selbst die Spielfigur bewegen und Einfluss auf das Spiel haben. Wir erkennen, dass dies aber auch Grenzen hat, nämlich die freie Entfaltung Anderer. Für uns Selbst gibt es keine Regeln und keine Grenzen, doch müssen wir erkennen, dass alles dem



Universal Essential Life

Prinzip von Ursache und Wirkung folgt und alles wie ein Boomerang zu uns zurückkommt. Denn genau dafür haben wir uns diese Welt erschaffen, haben wir uns als Gott diese Welt erschaffen, um dies zu erfahren, um uns Selbst zu erfahren, als individuelle Facette, und um uns dadurch zu erkennen.

So ist es eine Zeit des stillen Erkennens. Still, da Erkenntnis nur in der Stille geschieht, wenn alles ruhig ist, wie bei einem See, bei dem sich der Himmel oder die Sterne nur in der Oberfläche spiegeln, wenn das Wasser ganz ruhig ist, und auch, da es in dieser Zeit eher still in unserem Leben wird. Wir werden selbst immer stiller, der Geist kommt zur Ruhe, damit sich auf seiner Oberfläche das Göttliche spiegeln kann. So werden wir Selbst zu einem Spiegel des Göttlichen, wenn unser Geist ruhig ist. Wenn Körper, Seele und Geist zu einem harmonischen und stillen Miteinander werden, durch das sich das Göttliche in die Welt spiegeln kann.

Dies zeigt sich vielleicht dadurch, dass wir mehr und mehr unseren inneren Impulsen vertrauen und ihnen folgen, dass wir Impulse von unserem traumatischen und verletzten Kind von denen unseres wahren Seins unterscheiden können, wenn wir immer mehr in der inneren Ruhe bleiben können, in der Gelassenheit, im Urvertrauen, in der Eigenliebe, in der Mittigkeit und Zentriertheit, in der Selbstverantwortung, in einem So-Sein, wie wir sind und es so lassen, wie es ist. In einem Fluss mit dem, was sich so zeigt, um daraus etwas Lichtvolles zu machen. Und nicht mehr, wie bisher, bei dem wir wie festgeklebt und angehaftet waren, und es so zu etwas gemacht haben, was es nicht war. Durch unsere Projektionen, Erwartungen, Emotionen, Vorstellungen, durch ein Einsteigen in das Hamsterrad des Reagierens. Jetzt stellen wir vielleicht fest, dass wir viel freier, viel leichter, viel freudiger, viel flexibler, viel gelassener, viel konstruktiver und lösungsorientierter sind. Dass wir uns nicht mehr dagegen stellen, es weg haben wollen oder es verändern wollen. Wir haben angenommen und können immer mehr annehmen, was ist. Weil wir in allem einen höheren Sinn erkennen können, weil wir alles als einen Teil von uns Selbst erkennen können und weil wir nicht mehr bewerten können, in dem Sinne, dass etwas richtig oder falsch, schön oder hässlich, positiv oder negativ ist und weil dadurch jegliches Diskutieren, Erklären, Rechtfertigen wegfällt und ein Erkennen und Verstehen geschieht. Ein Erkennen und Verstehen, das so tief und so umfassend ist, dass alles Andere sich einfach erübrigt. Es wird als sinnlos erkannt.

So können wir immer mehr Körper, Geist und Seele zu einem harmonischen Miteinander führen, einem direkten Angleichen des Geistigen über das Seelische in das Menschliche hinein und in unser Verhalten und unsere Handlungen hinein. Wir haben uns befreit von niedrigeren Schwingungen, von einem Verharren in Seinszuständen, die sehr dicht und schwer sind. Von einem Bewusstsein, das eng und starr ist, das eher mit Scheuklappen durch die Welt geht und sich Selbst als getrennt sieht, das seine wahre Natur nicht erkennt und leugnet und das sich bindet, sich abhängig macht, sich als Opfer fühlt oder sich klein macht. Ein Bewusstsein, das sich nicht als Göttlicher Geist, als Gott selbst, erkennt, der sich all dies hier erschafft, um sich selbst zu erfahren und zu erkennen, sondern sich als überheblich oder machtvoll gegenüber Anderen und Anderem sieht.

Dies und noch viel mehr können wir immer mehr erkennen. Erkennen, weil wir Erfahrung und Verstehen miteinander verbinden können. Erkennen, wenn wir innerlich still werden, weil sich alles in der Mitte verbindet und es keine Fragen mehr gibt, nichts mehr zu tun ist, es kein Ziel mehr gibt, die Gefühle, die Gedanken und unsere Handlungen zu einem Ganzen werden, weil sich alles Weitere erübrigt. Und sich dabei doch neue Wege, Türen oder Tore öffnen und zeigen. Erkenntnis ist der Moment, wenn wir die größte Erfüllung erleben können. Denn nichts ist erfüllender, als etwas zu erkennen. Denn in der Erkenntnis



Universal Essential Life

liegt der Funke der Liebe. Der Funke der Vereinigung, der Wahrheit, der Freiheit, des Friedens, des eigenen Seins, des Sich-Erkennens. Es ist der göttliche Funke. Und in jedem Erkennen können wir in Kontakt treten mit Gott, mit uns Selbst, weil wir auch Gott sind. Weil wir das sind, was wir erkennen.

So ist es eine Zeit, in der die Wogen des Lebens etwas ruhiger werden können bzw. in denen sie sich vielleicht ruhiger anfühlen können, obwohl sie so heftig und unruhig sind, wie noch nie. Alles ist im Einfluss höchster kosmischer Einflüsse und dadurch tiefster und vielleicht sogar heftiger Veränderungen. Und, wie auch schon die ganze Zeit, wird es leichter, je weniger wir uns gegen das Leben stellen. Und das kann die Erkenntnis dieser Zeit sein: Wie geht es leicht?

Nach einer Phase des Wozu kann jetzt eine Phase des „Wie geht es leicht?“ kommen. Eine Phase, in der wir uns ausgerichtet haben, vielleicht auch in der Form, dass wir unsere Ziele, Pläne und Strategien über Bord geworfen haben und viel mehr unserer Vision folgen. Wo wir davon ablassen, etwas wirklich konkret haben zu müssen, sondern dem Lebensfluss folgen, unserem Lebensfluss, mit Urvertrauen und Selbstliebe und in der Gewissheit, dass es geschehen wird. Wie und wann auch immer. Aber, dass wir nicht vorab verstehen und planen müssen, um irgendwohin zu kommen. Sondern dass wir erkannt haben und erkennen, dass wir mit jeder Entscheidung, mit jedem Schritt, unserer Vision näher kommen. Dass wir bisher nur nicht erkennen und vertrauen konnten, dass wir uns Selbst dorthin führen. Dass wir uns Selbst immer wieder ein Stückchen verändern, bis wir so sind, dass wir zu unserer Vision geworden sind und sie durch unsere Handlungen und unser Verhalten leben. Dass wir von der Spielfigur zum Spieler geworden sind und dass dies vielleicht ganz anders ist, als wir uns das immer vorgestellt haben.

Wir können erkennen, dass in jedem Moment alles voll und ganz nach Plan läuft und dass wir genau das sind, was wir sein wollen und zu dem werden, was wir noch sein wollen. Wir kommen zur Ruhe und zugleich in die Aktivität, unser Sein zu leben, das zu erleben, was wir in unseren Lebensplan schreiben.

Wir erkennen und verstehen uns Selbst und die Welt und erfahren dies immer intensiver. Wir nehmen immer mehr Fahrt auf, auf der Reise durch's Leben. Weil wir immer besser durch den Wind angetrieben werden und auch bei Gegenwind weiter vorwärts kommen. Wir haben gelernt, die Kraft des Windes für uns zu nutzen und die Segel so zu setzen, dass wir dorthin kommen, wo wir hin wollen.

Es befreit sich unser Wille. Unser Wille, der neben den Gefühlen und Gedanken zu den drei Kräften in uns gehört. Unser Wille bringt unsere Gedanken und unsere Gefühle, die erfahrene Gedanken sind, in konkrete Handlungen. Denn das, was wir wollen, das werden wir auch tun. Wissen wir nicht, was wir wollen oder sind noch unschlüssig, können wir auch nicht tun. Dann übernehmen wir entweder den Willen anderer, werden abhängig, fremdbestimmt, Opfer oder eine willenlose Marionette oder wir verharren in Stagnation, Stillstand, im Nichtstun, in der Gewohnheit, in Langeweile, im Hamsterrad, in unseren traumatisierten und verletzten kindlichen Verhaltensweisen. Wenn wir das tun, was uns die größten Widerstände, Ängste und Ablehnung bei gleichzeitiger Anziehung und Interesse, können wir unseren Willen befreien. Denn dann enttarnen wir das, was unseren Willen blockiert und in unbewussten Automatismen und Ablenkungen bindet.

Wir erkennen immer mehr, wie wir unseren Willen ausrichten oder vereiteln und übergehen. Wo wir etwas wirklich Selbst wollen und wo wir den Willen Anderer unbewusst einfach übernehmen, ihn willenlos befolgen oder zu unserem eigenen Willen machen. Und auch können wir zunehmend die Wirkungen und Auswirkungen dessen erfahren. Durch das



Universal Essential Life

verstärkte Erkennen wird uns immer mehr bewusst, von welchem Willen wir wann geprägt sind, was dies für Folgen in unseren Erfahrungen hat, wie alles zusammenhängt und wir verstehen uns immer mehr.

Es entsteht ein immer stärker werdender Kreislauf der positiven Resonanz. Wir erkennen Zusammenhänge, weil wir Erfahrung und Verstehen verbinden können. Dies lässt uns Dissonanzen in unseren Handlungen, Gefühlen und Gedanken, im Zusammenspiel von Körper, Seele und Geist, erkennen und wir können als Bewusstsein, weil wir es als Bewusstsein betrachten und erkennen, Veränderung bewirken. Alleine dadurch, dass wir uns dessen bewusst sind, dass wir es sehen, so, wie es ist, dass wir erkennen, ist es uns immer weniger möglich, dies noch weiterhin auf die gleiche Art und Weise zu tun. Entweder erkennen wir, was uns gut tut und verstärken dies, oder wir erkennen, was uns nicht guttut, und unterlassen dies. Wir beginnen so, mehr und mehr zum Spieler zu werden und dieses neue Sein zu etablieren. Das neue Sein, was eigentlich nicht neu ist, sondern unserer wahren Natur entspricht, und was wir als diese jetzt erkennen können und leben wollen. Und diese wahre Natur ist das, was uns erblühen und erstrahlen lässt. Das, womit wir wirklich in die Welt wirken. Und zwar, ohne dass wir dafür etwas tun müssen, sondern einfach dadurch, dass wir es sind und dies erkannt haben. Wir sind dann das Licht, die Erkenntnis von uns Selbst. Wir knipsen unser Licht an, indem wir uns Selbst erkennen. Denn dann können wir nicht anders, als uns Selbst zu leben. Dann sind wir der Spieler in unserem Spiel der Welt, wir erkennen und kennen unsere eigenen Regeln, verändern diese, wenn wir es für angebracht ansehen und ordnen uns nicht mehr den Spielregeln anderer unter, die wir meist nicht wirklich kennen und die nicht in unserer Macht liegen. Je mehr wir uns Selbst erkennen, desto mehr verstehen wir uns und erfahren wir uns in einem unendlichen Kreislauf. Das Rad des Lebens dreht sich und bringt den Kreislauf der Erkenntnis in Schwung. So werden wir immer noch mehr zum Licht der Erkenntnis und halten als Spieler die Fäden unseres Lebens in den Händen.